



Broadchurch - Staffel 2 (TV-Serie, 3DVD/2BD)

Der zweite Ausflug nach Broadchurch setzt rund fünf Monate nach dem Ende der Ermittlungen im Mordfall Danny Latimer ein und bezieht sich maßgeblich darauf. Wer also noch vor der Erstsichtung des Vorgängers steht, sollte einen Bogen um diese Rezension machen.



In der letzten Folge der ersten Staffel wurde der Mörder von Danny Latimer entlarvt. Hinterließ die Tat selbst einen tiefen Riss in der Gemeinde Broadchurch, ihre Aufklärung führte zu offenen Brüchen. DI Alec Hardy stand vor einer lebensrettenden Herz-OP und seine Kollegin DS Ellie Miller vor den Trümmern ihrer Ehe und in Frage gestellten Beziehungen. Darkness on the edge of town: Ein großartiger, überraschender und zu Herzen gehender Abschluss. Darüber hinaus hätte sich jeder Zuschauer selbst imaginieren können.



Doch der Erfolg und damit das Gesetz der Serie führten zwangsläufig zu einer Fortsetzung. Zwar machten sich Befürchtungen breit, dass ein Scheitern programmatisch wäre, doch besitzt "Broadchurch" verdammt gute Argumente, die es in die Waagschale werfen kann: Chris Chibnall als Autor ist erneut federführend, und die fabelhafte Darstellerriege bleibt nahezu komplett erhalten, ergänzt um Hochkaräter wie die wunderbare Charlotte Rampling, die nicht minder sehenswerte Marianne Jean-Baptiste, die seit "Without a Trace" eine ziemliche, nicht nur äußerliche, Wandlung durchgemacht hat sowie Eve Myles ("Torchwood") und James D'Arcy als tatverdächtiges Paar im Sandbrook-Fall mit

dem Hang zur Selbstzerstörung.

Wie also geht es weiter? Indem man den Focus verlagert und den Charakter der Serie in Teilen verändert. Die Verlagerung geschieht, indem sich Alec Hardy wieder mit dem Sandbrook-Fall konfrontiert sieht, jenem Mädchenmord mit nachfolgender desaströser Ermittlung, die ihn Karriere und Gesundheit kostete. Kollegin Ellie Miller wird einfach als Chauffeur und Gouvernante eingespannt, da Hardy aufgrund seiner Herzkrankheit kein Auto fahren darf.



Die charakterliche Veränderung ist spektakulärer. "Broadchurch" wird zum Court-Room-Drama mit ungewissem Ausgang. Denn zum Entsetzen aller Beteiligten plädiert der, nach eigenem Bekenntnis, überführte Joe Miller auf "nicht schuldig". Das Verfahren wird zur erneuten Zerreißprobe für alle

Beteiligten und wirft einen kritischen Blick auf die angelsächsische Rechtsprechung, in der eine willkürlich zusammengesetzte Geschworenenjury für den Ausgang eines komplexen Verfahrens zuständig ist. Richterin Sonia Sharma fasst es vor der Urteilsfindung passend zusammen. Während Die Staatsanwaltschaft eindeutig und zweifelsfrei beweisen muss, dass der jeweilige Angeklagte eines Verbrechens schuldig ist, reicht es der Verteidigung Zweifel zu wecken. Da in Broadchurch fehlbare Menschen von sehr wankelnder Charakterfestigkeit leben (also wie überall), die Polizisten alles andere als perfekt und professionell arbeiten (wie auch, wenn man erfährt, dass der eigene Gatte ein Kindermörder ist), steht der Ausgang des Verfahrens keineswegs fest. Auch wenn die erste Staffel kaum einen Zweifel an der Schuld Joe Millers ließ. Den man trotzdem nicht zum profanen pädophilen Mörder abstempeln konnte.

Der Serie gelingt es, die Spannung hochzuhalten, gewinnt sie geradezu aus der Ambivalenz ihrer Figuren. So gelingt es der Rechtsanwältin Sharon Bishop einige der Hauptfiguren im Zeugenstand ziemlich schlecht aussehen zu lassen. Dass man dieses Versagen während des Verhörs Ellie Miller abnimmt, die als Polizistin eigentlich ein Profi vor Gericht sein müsste, geht auf's Konto der grenzwertigen Methoden Bishops



(die nach eigenem Bekunden die Justiz für ein schmutziges Geschäft hält) und der fabelhaften Olivia Colman, die Millers Verwirrung, Unsicherheit und Verzweiflung glaubwürdig und nachvollziehbar darstellt.

Auf der anderen Seite nimmt man ihr ebenso ab, dass sie professionell und akribisch mit Alec Hardy am Sandbrook-Fall arbeitet. Was natürlich leichter fällt, da ihre persönliche Involvierung hier nicht so stark ist wie die Hardys, der der verkorksten Ermittlung um die getötete Pippa Gillespie und ihrer verschwundenen Cousine Lisa, Karriere, Gesundheit und Ehe opferte.



Auch im unglaublich selbstverständlich wirkenden Zusammenspiel mit David Tennant gelingt Colman ein eindrücklicher Auftritt nach dem anderen. In dieser Beziehung, die auf dem Nehmen Hardys und dem Geben Millers beruht, zumindest oberflächlich, finden sich jene seltenen Anflüge (britischen) von Humor, die Broadchurch durchaus besitzt.

Wobei der beste, überraschendste und treffsicherste Witz Ben Haywood, dem Assistenten der Staatsanwältin Jocelyn Knight gelingt. Der so beiläufig wie messerscharf Abby Thompson, die karrieregeile Mitarbeiterin der Anwältin Sharon Bishops bis auf die Knochen seziert. Gerade weil sie mit typischem britischem Understatement inszeniert ist, entfaltet diese kurze Szene eine umso größere Wirkung.



Obwohl der Gerichtssaal ein Hauptschauplatz ist, gelingt es wieder, die Drehorte in Dorset und Umgebung visuell überzeugend in die Handlung zu integrieren. Die Verbindung von Schönheit und Idylle, am Strand, im Wald, über Blumenwiesen und durch Wasserläufe, mit dem Schrecken, der sich dahinter verbirgt (beziehungsweise dort abgespielt hat), ist so einprägsam wie in der Staffel zuvor inszeniert worden.

Die Entwirrung des Sandbrook-Falls, der bereits im ersten Teil mehrfach Erwähnung fand, entwickelt nicht ganz den manischen Sog wie die Verwicklungen um den Tod Danny Latimers zuvor, bietet aber zahlreiche neue Erkenntnisse und einen zufriedenstellenden Abschluss. Auch hier punkten die



Darsteller, allen voran der Tatverdächtige James D'Arcy als Lee Ashworth und seine Gattin Claire. Zwischen Obsession und Destruktion: Eve Myles. Mittendrin DI Hardy, gepeinigt, besessen und vor schmutzigen Tricks nicht zurückschreckend. Bis zum Ende bleibt offen, ob

Hardy Sex mit Claire hatte. Sie sagt ja, er bestreitet es. Glaubwürdig versichern es beide.

Es ist müßig, einzelne schauspielerische Leistungen hervorzuheben, das gesamte Ensemble leistet (wieder) hervorragende Arbeit. Insbesondere in den sich spiegelnden Gegenüberstellungen/Analogien der unterschiedlichen Protagonisten.



“Broadchurch” zum Zweiten überzeugt also erneut kinematographisch, darstellerisch und mit leichten Abstrichen gegenüber der ersten Staffel, auch dramaturgisch und inhaltlich. Dazu gesellt sich der wieder exzellente Soundtrack von Ólafur Arnalds, der das Geschehen stimmungsvoll untermalt und kommentiert, aber nie unter sich begräbt.

Die Extras der Blu Ray-Edition sind unterhaltsam (Interviews, Making of) und gewähren tiefere Einsichten ins Personengeflecht Broadchurchs (Deleted Scenes). Wobei die Interviews und der Drehbericht ruhig etwas länger hätten sein dürfen.

Eine dritte und letzte Staffel ist geplant, die Dreharbeiten dürften im Mai begonnen haben. Über den Inhalt gibt es - wie gewohnt - keine genauen Infos. Genaueres weiß nur der Doctor, der “Broadchurch“-Autor Chris Chibnall demnächst federführend an seiner Seite weiß. Wir freuen uns auf beides.

Noch eine notwendige Bemerkung zum Schluss: Who rulez? David Tennant natürlich. Wie er als seelisch und körperlich geplagtes Wesen durch die Serie huscht und kriecht, ist ganz große Schauspielkunst. Man beginnt sich



unwillkürlich ernsthaft Sorgen um seine Gesundheit zu machen, so anämisch Tennant seinen Alec Hardy anlegt. Nur ganz selten eine Spur seines virilen Dr. Who. Es gibt Momente, in denen man Tennant (und Autor Chibnall) sogar zutrauen würde, Hardy während der laufenden Staffel zu beerdigen. Alleine, dass man

dies als Möglichkeit in Betracht zieht, verrät viel über den dunklen Reiz, der von Broadchurch ausgeht.

The Essence:

“Am Ende sind wir alle allein!”

[...]

“Sie täuschen sich übrigens. Es stimmt nicht, was Sie zu Lee gesagt haben. Wir sind nicht alle alleine.”



“Ich hoffe, Sie haben recht, Miller.”

Cover & Szenenfotos © STUDIOCANAL/ITV Network Ltd & Kudos Film and Television Ltd

- **Titel:** *Broadchurch*
- **Staffel:** 2
- **Episoden:** 8
- **Produktionsland und -jahr:** GB, 2015
- **Genre:**
Krimi, Drama, Mystery
- **Erschienen:** 28.04.2016
- **Label:** STUDIOCANAL
- **Spielzeit:**
ca. 362 Minuten auf 3 DVDs
ca. 367 Minuten auf 2 Blu-rays
- **Darsteller:**

David Tennant

Olivia Colman

Jodie Whittaker

Andrew Buchan

Arthur Darvill

Eve Myles

James D'Arcy

Charlotte Rampling

Marianne Jean-Baptiste

Pauline Quirke

Jonathan Bailey

Charlotte Beaumont

▪ **Idee & Drehbuch:**

Chris Chibnall

▪ **Regie:**

James Strong

Jessica Hobbs

Jonathan Teplitzky

Mike Barker

▪ **Extras:**

Making of

Featurette: Die Latimers

Interviews

Deleted Scenes

▪ **Technische Details (DVD)**

Bild: 1,78:1 (anamorph)

Sprachen/Ton: Deutsch, Englisch (5.1 DD)

Untertitel: Deutsch

▪ **Technische Details (Blu-Ray)**

Bild: 1,78:1 1080/50i Full HD

Sprachen/Ton: Deutsch, Englisch (5.1 DTS-HD MA)

Untertitel: Deutsch

▪ **FSK:** 12

▪ **Sonstige Informationen:**

Produktseite DVD und

Blu-Ray Erwerbsmöglichkeiten

Wertung: 12/15 dpt